

Sasuke und die Wölfe

Teil Zwei

Von Akio21

Waffenkauf

Jirayas Sicht

Wir machten eine kurze Rast. Die Wölfe ruhten sich aus und ich ging zu Naruto.

„Gibt es was Neues von Temari?“

Naruto wandte nur genervt den Kopf an und starrte auf Shikamaru. Der lag ganz ruhig da und hielt die Augen geschlossen.

Eine Verbindung? Ich wartete ab. Nach einer Weile hob Shikamaru den Kopf. Wölfe hatten zwar nicht soviel Mimik wie ein Mensch, was ganz natürlich war, trotzdem hatte ich den Eindruck, als würde er – ja – entsetzt aussehen.

„Was ist los, Shikamaru?“ fragten Naruto und ich fast gleichzeitig.

„Sie wollen dich und Gaara fangen. Und mit euch und Temari eine Zucht bilden, soweit ich das verstanden habe.“

Ungläubig starrte ich Shikamaru an. „D-das ist ja lachhaft. Nicht mal Old Chicken käme auf so eine Idee.“

Naruto wandte sich mir zu. „Überleg doch mal, Jiraya. Mit Schlittenhunden wie uns, ich meine - ...na ja.“

Naruto hatte recht. „Dennoch“, wand ich ein. „Ein Musher hat ein ganz besonderes Verhältnis zu seinen Hunden. Er weiß, dass sein Leben von ihnen abhängt. Keiner würde so einfach seine Hunde gegen eine neue Rasse tauschen.“

„Mag sein, aber was ist mit den Neuen, den Nachkömmlingen von Mushern? Bis die Welpen alt genug sind, vergeht schließlich auch Zeit, und auch, bis genug da wären, um als Gespann verkauft zu werden.“

„Verdammt.“ Ich ballte die Fäuste. Wäre Chicken jetzt hier gewesen, ich hätte ihm den dünnen Hals herumgedreht.

Gaara, der seinen Namen gehört hatte, war auch näher gekommen. „Hat sie gesagt, wo sie zuschlagen wollen? Das würde mich nämlich viel mehr interessieren.“

„Nein, das konnte sie leider noch nicht erfahren. Ich habe sie gebeten, noch etwas dort zu bleiben,“ brummte Shikamaru. „Für den Fall, das wir noch etwas Wichtiges erfahren.“

„Du hast sie gebeten, noch da zu bleiben?“ fragte Gaara.

Shikamaru nickte.

„Gut, eine Sorge weniger.“

„Wie meinst du das, Naruto?“ wollte ich wissen.

„Temari kann sich selbst befreien. Und ihre Jungen ebenso.“

„Ah, verstehe. Also – im Moment sind wir in Gefahr habe ich Recht.“

„Hm, ich und Gaara nicht.“

„Was meinst du? Ich hätte gedacht, gerade du und Gaara ihr wärt in Gefahr.“

„Nein, uns wollen sie ja haben. Ich mache mir Sorgen um die anderen und auch um dich und Sasuke. Mist, hätte ich das auch nur geahnt, hätte ich nicht nur Brian erledigt, sondern Old Chicken gleich dazu.“

„Glaubst du wirklich, die Gefahr ist so groß?“

Naruto sah mich aus blauen Augen an. „Wir haben doch alle gesehen, dass Brian unsere Hütte anzünden wollte, nachdem dass mit dem Gift nicht funktioniert hat. Und wir haben alle gesehen, dass er Sasuke überfahren wollte, auf wessen Befehl wohl?“

„Vermutlich hast du recht. Das mit dem Gift und der Brandstiftung geht sicher auf Old Chickens Konto. Aber ich kann mir wirklich nicht vorstellen, dass er Brian den Befehl gegeben hat, Sasuke zu überfahren. Und das vor allen Leuten.“

Naruto schien nachzudenken. „Möglich. Er sah nicht erfreut aus. Old Chicken meine ich. Aber warum sollte Brian das tun?“

„Keine Ahnung, aber Old Chicken hätte doch auch nichts davon?“

„Doch hätte er,“ meinte Naruto ruhig.

„Aha? Und was?“

„Dir deinen geliebten Neffen wegnehmen zum Beispiel.“

„Hm“, ich schloss die Augen. „Das stimmt. Und was ist mit dir Naruto?“

„Tut mir leid, Jiraya, aber daran will ich überhaupt nicht denken.“

Ich nickte nur. „Hoffentlich findet Temari noch etwas heraus. Bis dahin müssen wir auf der Hut sein. Oder...“

„Oder?“

„Wir brechen das Rennen tatsächlich ab.“

Normalerweise hätten die Wölfe voller Empörung reagiert. Aber jetzt schwiegen sie.

„Ich weiß nicht, was ich tun soll,“ gab ich offen zu. „Was wenn es die falsche Entscheidung ist, das Rennen weiter zu laufen?“

„Was, wenn er uns erst nach dem Rennen schnappen will?“ entgegnete Naruto, „hier sind Kameras und das Fernsehen ist da. Je weiter wir zum Ziel kommen, desto mehr Leute sind da. Vielleicht will er kein Aufsehen erregen. Es könnte sein, das er bis nach dem Rennen warten will, nicht wahr? Bis sich die Aufregung gelegt hat. Außerdem...“

„Außerdem?“

„Wenn wir gewinnen, könnte er unsere Welpen als die Gewinnerrasse des letzten Jahres anpreisen.“

„Ich muss zugeben, klingt irgendwie vernünftig.“

„Fragt sich, ob Old Chicken vernünftig ist.“

Ich seufzte. „Also gut. Temari ist nicht in unmittelbarer Gefahr. Möglicherweise wir auch nicht, solange das Rennen andauert.“ Ich holte meine Karte. „Schaut her, der fünfte Checkpoint ab hier ist auch das Ziel.“

„Wie bitte? Schon?“ Zum ersten Mal wurde Shikamaru nervös. Also dachte er vermutlich das Gleiche wie Naruto.

Ich achtete nicht darauf, sondern fuhr fort. Das ist Elim. Der Checkpoint ist hier in der Feuerwache untergebracht. Der Trail führt ab Elim über die niedrigen Hügel der Kwiktalik Berge. Elims Einwohnerzahl beträgt 281.“

„Auch wieder so wenig Leute, dazu noch Hügel und Berge“, Narutos Stimme klang merkwürdig besorgt, obwohl ich keine genaue Ahnung hatte wieso.

„Denkst du, sie lauern uns hinter den Hügeln auf? Natürlich, ein gutes Versteck.“

Naruto gab keine Antwort, er wechselte mit den anderen Wölfen Blicke die ich nicht

einordnen konnte. Choji zog den Schwanz ein und fragte mich: „Wie weit ist dieser Checkpoint entfernt?“

„Nun ja, etwa 77 km.“

„Also könnten wir in etwa einer Stunde dort sein.“

„Schon gut, Choji. Du musst auch an Jiraya denken.“

„Oh, ja. Entschuldige, Jiraya.“

Ich nickte nur. „Keine Sorge. Wenn nötig lasse ich mich von euch auf dem Schlitten ziehen.“

„Nein, das ist nicht nötig,“ meinte Naruto und sah mir in die Augen. „Ich weiß doch, dass du dich dann nutzlos fühlst.“

„Und was erwartet uns dann?“ wollte Shikamaru wissen.

„Golovin. Hier müssen wir ein kleines Stück über Eis fahren. Danach geht es wieder über Festland. Golovin hat ein großes Geschäft, dort können wir unsere Vorräte aufstocken. - Und Waffen kaufen“, fügte ich zögernd hinzu. Es sind aber nur 48 km von Elim. Also keine große Sache für euch.“

Naruto nickte und sagte dann zu meiner Überraschung. „Kauf die Waffen, Jiraya.“